

dieses Fräulein ist allerdings eine ausgezeichnete Thörin, aber weil schon der Dichter hier die Farben ein bisschen stark austrug, muß die Rolle in der Darstellung mit genauer Berechnung genommen werden, um die ergötzliche Komik dieses Charakters nicht zur Carricatur zu machen. Sprachfehler, wie: „wie schlecht liest Du“, statt lies't Du, und Furcht statt Furcht, fallen unangenehm auf.

Vor dem Beginn der Vorstellung spielte der kleine Ernst Eichhorn einen mehr schwierigen als brillant erscheinenden Concertsatz von Kreuzer; nach derselben, er und sein Bruder Eduard Violinvariationen von Jacobi, beides mit großem und verdientem Beifall der übrigens diesmal nicht sehr zahlreich versammelten Zuhörer. S. S.

Erinnerungen aus Leipzigs Vorzeit *).

Bekanntlich legte Dietrich der Bedrängte zur Abbüßung der eignen und seiner Gemahlin Jutta Sünden ein Ordenshaus, für nach der Regel des heiligen Augustin lebende Chorherren, in Leipzig an. Laut Fundationsbriefts vom Jahre 1213 wurden dieser geistlichen Stiftung unter andern folgende Besitzungen unterworfen. 1) Das Dorf Heid (daher Probstheida), in welchem der Leipziger Schultheiß zwei Hufen Landes damals lehnswise besaß. 2) Dikowitz (Liebertwolkwitz). 3) Die Nikolaikirche und die Peterscapelle mit ihrem Totalvermögen, welches Waldwinesdorff (Baalsdorf). 4) Die Thomaskirche mit ihrem Totalvermögen, Papendorf, (cujus dos est villa Papendorf).

*) Auch Fortsetzung der Beantwortung der in Nr. 69 b. Bl. enthaltenen Fragen.

Wir sehen also hieraus, daß nicht allein die Jacobscapelle, sondern auch die Peterscapelle, die Nikolai- und die Thomaskirche vor dem Jahre 1213 bestanden. Das obgedachte Ordenshaus wurde daher nicht zuerst dem heiligen Thomas geweiht; sondern die entstehende Verbindung mit der Kirche gab die Veranlassung. Wir bemerken ferner, daß die Thomaskirche bei ihrer Gründung mit Pfaffenborf (Papendorf) dotirt worden war. Pape ist soviel, als Priester (sacerdas); leicht ist daher der Name zu erklären. Neben andern geistlichen Gütern brachte der Rath im Jahre 1543 ebenfalls die der Augustiner (insbesondere Baalsdorf, Probstheida und Pfaffenborf) an sich. Herzog Georg, welcher wohl am Ende seines Lebens sah, daß alle seine Reactionen wider die gereinigtere Lehre nichts helfen würden, hatte der städtischen Behörde bereits im Jahre 1537 das Recht des Verkaufes ertheilt.

Merkwürdig ist noch, daß jene Fundationsurkunde auch von dem Leipziger Schultheißen Heinrich als Zeuge mit unterschrieben wurde, ungeachtet sich die städtische Behörde und die ihr untergebenen Bürger wider die Errichtung des Augustiner Ordenshauses so kräftig auflehnten. Allein erstlich war der Schultheiß ein gänzlich abhängiger, landesherrlicher Beamter, und zweitens mochte sein obgedachtes Verhältniß als Grundstücksbesitzer in Probstheida gewissermaßen ihn dazu nöthigen. X.

Amerika hat jetzt auch bereits seine Alterthümer.

Einer der größten ist Warden, welcher der Pariser Akademie ein großes Werk über die in dortigen Bildnissen gefundenen Ueber-

reste
ten
Erie
länge
gen,
ten;
Nun
nim
unter
mau
läuft
Wöl
der
auch
erha

Freu

Gla

Ben

Die

Wa

Unt

Ein

Ein

Ein